

# Reisfeld im Marchfeld

**Interview** BOKU-Agrarmeteorologe und EU-Projekt Koordinator JOSEF EITZINGER über Landwirtschaft im Klimawandel.

*BLICK INS LAND: Herr Professor, „Ananas im Marchfeld“ lautet der Titel eines Vortrages von Ihnen. Wie ernst gemeint ist diese Ansage?*

Eitzinger: Der Titel ist ein bisschen reißerisch gewählt und stammt nicht von mir. Ich referiere natürlich nicht über den Ananasanbau im Marchfeld (lacht).

*Die Ananas wird mit dem Klimawandel also keine alternative Frucht für Österreichs Bauern. Was kommt aber auf Österreichs Bauern zu?*

Jede dieser Abschätzungen muss man auf das jeweilige Klimagebiet beziehen. Wenn wir nach den Hauptproduktionsgebieten vorgehen, kann man Folgendes sagen: In den eher trockenen Gebieten im nordöstlichen Österreich, also auch im Marchfeld, wird sich durch die Erwärmung die Verdunstung bis 2040 beträchtlich er-

höhen; um 20 bis 25 Prozent im Vergleich zum Mittelwert der 1960er bis 1990er Jahre. Das Wasser wird knapper. Trockenperioden werden extremer und länger. Die über den Sommer andauernden Kulturen mit viel Wasserbedarf, wie Körnermais und Zuckerrüben, werden aus diesen Gebieten verschwinden. Im Wein- und Obstbau wird es zu Sortenverschiebungen kommen. Das heißt etwa mehr schwere Weine. Schäden durch Extremniederschläge, Hagel und Frost könnten gebietsweise zunehmen.

*Obwohl es wärmer wird, nehmen Frostschäden zu?*

Es wird wärmer, daher beginnt die Vegetationszeit früher, wobei die Wahrscheinlichkeit von Spätfrostschäden steigt. Heuer standen Mitte März die Marillenbäume bereits in der Blüte. Spätfröste können hier große Schäden anrichten.

*Wie kann man sich als Bauer auf diese Entwicklung einstellen?*

Eine Anpassungsmaßnahme in trockenen Regionen wird der Umstieg von Sommer- auf Wintergetreide sein, weil so die Winterfeuchtigkeit besser genutzt werden kann. Es ist denkbar, dass dort, wo keine Bewässerung möglich ist, im Sommer eine Zwischenfrucht oder Sommerbrache angelegt werden muss. Es geht hin zu wassersparenden Produktionsmethoden, effizienterer Bewässerung oder Züchtung hitzeresistenter Sorten.

*Wie könnte Landwirtschaft im Marchfeld 2050 aussehen?*

Man braucht sich nur Gebiete anschauen, in denen heute schon Bedingungen vorherrschen, wie sie für das Marchfeld in einigen Jahrzehnten prognostiziert werden, etwa die Po-Ebene. Maisanbau geht dort nur mehr unter Be-

wässerung. Und neue Kulturpflanzen wie der Reis werden, klimatisch gesehen, möglich.

*Keine Ananasplantagen, aber immerhin Reisfelder könnten im Marchfeld tatsächlich Realität werden. Welche Zukunftsszenarien gibt es für die anderen Regionen?*

In manchen Grünlandgebieten der Steiermark ist Trockenstress schon jetzt ein Problem. Betriebe in diesen Grenzlagen könnten zu den Hauptbetroffenen der Klimaveränderung werden. Falls es die Topographie zulässt, wäre dort der Umstieg auf Ackerbau oder Dauerkulturen eine Option. Ansonsten sind hier Nischenproduktion, Biolandbau oder Forst als Auswege zu nennen. Im Westen und den inneralpinen Gebieten ist dagegen keine ernsthafte Verknappung der Wasserreserven zu erwarten. Dort werden aber auch die Temperatur-



änderungen eine Rolle spielen. Das kann auch positive Effekte haben. Körnermais wird in Regionen vordringen, in denen bisher nur Silomais möglich war.

*Sie sprechen hier von einem positiven Effekt. Gibt es weitere Beispiele?*

Auch der Obstbau könnte in Gebiete wandern, wo er bisher nicht ökonomisch betrieben werden konnte. Südtiroler Verhältnisse sind in einigen Jahrzehnten auch nördlich der Alpen denkbar. Positiv könnte sein, dass durch die geringere Luftfeuchtigkeit mancherorts die Pilzkrankheiten weniger werden.

*Sie koordinieren seit kurzem das EU-Projekt ADAGIO.*

Ja, dessen Aufgabe ist es, in den beteiligten EU-Ländern die möglichen Adaptionen der Landwirtschaft an den Klimawandel zu untersuchen, zu bewerten und die Ergebnisse in der Praxis bekannt zu machen.

*Was wurde bisher erreicht?*

Wir sind noch in der Anlaufphase. Bisher wurden die Ansprechpart-



Foto: Archiv

ner aus der Praxis organisiert. Auch Landwirte sind dabei, Schulen, Beratungsstellen – also alle, die im Bereich der Landwirtschaft direkt betroffen sein werden. In Workshops und Seminaren wird eine aktive Beteiligung der Praktiker stattfinden. In den Diskussionen wird es darum gehen, wie sich die Verhältnisse in den nächsten 20 bis 80 Jahren in den jeweiligen Produktionsgebieten verändern könnten und welche Anpassungsmaßnahmen vorstellbar sind.

*Was kann die Politik an Anpassungshilfe leisten?*

Die Politik ist vor allem gefordert,

hinsichtlich der Wasser-Ressourcen regelnd einzugreifen. Wir brauchen Notfallpläne für extreme Trockenperioden, welche die Verteilung von Wasser für Landwirtschaft, Haushalte und Industrie regeln. Auch fehlt ein Monitoringsystem zur Abschätzung klimabedingter Schäden. Für Betriebe, die in klimatischen Grenzregionen wirtschaften, sollte ein Fond eingerichtet werden, der in Extremfällen Hilfe bietet, die über die normale Versicherungsleistung hinausgeht. ♦

Interview:

CHRISTIAN KIRCHWEGER

## ZUR PERSON



Foto: BOKU

DI Dr. JOSEF EITZINGER ist Professor am Institut für Meteorologie der BOKU Wien. Der gebürtige Oberösterreicher, Absolvent der HBLA St. Florian, studierte an der BOKU Landwirtschaft. Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit sind die Auswirkungen des Klimawandels auf die Pflanzenproduktion. Seit 1. Jänner ist der zweifache Familienvater Leiter des EU-Projekts ADAGIO.

### Internet-Tipp:

[www.adagio-eu.org](http://www.adagio-eu.org)

## FÜR DIE NEUE ROTE MUSS SO MANCHE ALTE IHREN PLATZ RÄUMEN.

Die neue Benzin-Motorsäge PS-500 von DOLMAR. Sie lässt die Herzen von Profis in der Landwirtschaft und im Garten- und Landschaftsbau höher schlagen. Mit ihren 2,4 kW (3,3 PS) ist sie bärenstark und zugleich ausgesprochen handlich. Mit einer geradezu sprichwörtlichen Durchzugskraft meistert sie jede Aufgabe und die außerordentliche Servicefreundlichkeit ist nun einmal typisch für eine DOLMAR Motorsäge.

Das vorbildliche Design, ohne überflüssige Ecken und Kanten, macht die Arbeit mit der neuen DOLMAR Motorsäge spürbar leichter und besonders sicher. Es wird Sie jetzt kaum noch überraschen, dass sich die neue DOLMAR Motorsäge durch ein kaum schlagbares Preis-/Leistungsverhältnis auszeichnet. Alles über die Vielzahl perfekter Details erfahren Sie bei einem der über 1.000 qualifizierten DOLMAR Partner oder unter [www.dolmar.com](http://www.dolmar.com).



Quelle:  
markt intern  
09/2006

**DOLMAR**



**QUALITÄT IST ROT**

Ein Unternehmen der **Thakita** Gruppe